

# Indiana Tribune.

Erscheint  
Täglich und Sonntags.

Die wichtigste "Tribüne" löst durch den Drucker 12  
Sons der Woche, die Sonnags "Tribüne" 13  
Geld pro Woche. Beide zusammen 15 Sants.  
Der Post zugeschickt in Korrespondenz 16 per  
Satz.

Office: 120 O. Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 29. April 1886.

Was Bismarcks Kanonenade.

Am 12. April fand im Herrenhaus die Sitzung statt, welche den sogenannten Kulturkrieg brachte. Es herrschte eine sehr gebräuchliche Stimmung. Räumlich die sogenannte Bürgermeister und Professorenpartei meinte, sie würde ja genug noch geben, als die Regierung verlangte, aber sie sah noch immer nicht, daß wirklich ein dauernder und zuverlässiger Frieden zwischen Staat und Kirche bewirkt. Bismarck selbst ergriff das Wort und sagte in Verlaufe seiner Rede u. A. folgendes:

„Ich ergebe vorzugsweise das Wort, weil ich zu einem Nachdruck auf die Vergangenheit und auf die Entstehung der Gebeine, die uns beschäftigen, eine besondere Berechtigung habe, weil ich nämlich der einzige von den jungen Staatsministern, der, bereit zu Entstehung der Kirchengesetze im Amt war, und also ein gütiger Zeuge für die Tendenzen und Absichten, welche damit verbunden waren. Ich bin bei Entstehung dieser Gesetze nicht als Reformminister, wohl aber als Mitglied des Staatsministeriums, also nicht einmal als Ministerpräsident, beteiligt gewesen. Zu der Zeit, als das Gesch entstand, war Graf von Roos Ministerpräsident und ich bin nachher auch in der Lage gewesen, mich in inneren Angelegenheiten vertreten zu lassen, weil die äußeren meine Thätigkeit voll in Anspruch nehmen. Ich will indessen daraus nicht das Recht herleiten, mich von der Verantwortlichkeit loszu machen, ich will nur darin definieren, daß ich für die Richtung und die Tendenz der Maigegesetz als Kampfgesetz vollständig mittrage und dafür einstehe, daß es nützlich und zweckmäßig war, die Kirche in dieser Richtung zu machen. Einmal anders ist die Verantwortlichkeit für alle Einzelheiten, die berühren die Juristen, das Recht, die Techniker des Baues, in dem ich noch heute nicht alle Nebel lenne, Nebel, welche genau durchaus einen Mann von Fach und mehr Zeit erfordern, als ich habe.“

In den Blättern habe ich gelesen, seit Olmütz sei dem preußischen Staat nichts unwidriges geboten worden, als das vorliegende Gesch. Canossa ist darin das dritte Wort. Aber in derselben Rede, in der ich äußerte, nach Canossa geben wir nicht, was ich auch heute wiederholte, da steht auch noch, wie dies Canossa zu verstehen ist. Ich habe damals hingewiesen, daß die Regierung nach den Mitteln sucht, um in einer möglichst freilichen Weise aus dem jetzigen Zustande in annehmbare zu gelangen, daß die Regierung es ihren katholischen Mitbürgern schuldig sei, daß sie nicht mehr werden, welche aufzuführen, auf denen die Regierung zwischen geistlicher und staatlicher Gewalt in der schonten Weise gefunden werden könnte. Meine in Jahre 1875 ausgeschworene Hoffnung, daß einst ein Papst zur Regierung gelangen werde, der zum Frieden geneigt sei, erfüllt sich etwa drei Jahre nach der Neuerrichtung. Papst Leo XIII. sagt kurz nach seinem Regierungsantritt, daß er niemals Ruhe finden werde, so lange der kirchliche Friede in Deutschland nicht hergestellt sei. Ich glaube, daß dies hinreicht, um die Bedenken zu entkräften, als hätten wir die kirchlichen Kampfgesetze als Basis für die Zukunft des Reichs oder Preußens betrachtet. Im Sinne des Gesch. haben wir es auch, sobald der jetzige Papst zur Regierung kam, Verbindungen mit demselben angeknüpft. Leider scheiterte Alles und nicht zum wenigsten an der Entschlossenheit derjenigen Parteien, die als tertii gaudentes (Schadenfrohe Dritte) neben den Streitenden standen. Es lag mir nun nahe, die Frage zu untersuchen, was wir gratis und ohne Entgelt einsetzen, um die Regierung den katholischen Untertanen des Königs hingehen könnten. In Folge des Studiums dieser Frage bin ich veranlaßt worden, auch dem Detail der Maigegesetz näher zu treten, als es bei meinen sonstigen Geschäften möglich gewesen wäre, und ich habe mich doch bei der Prüfung des status quo überzeugt, daß wir, wie es im Kampfe immer geht, manchen feindlichen Geschäftsbüro hielten, der uns, wenn man der Sach' näher ins Auge sieht, ziemlich wertlos erscheinen kann. Ich habe mir die Ausgaben stellen müssen, die eine Linie festzustellen, bis zu der der König von Preußen seinen katholischen Untertanen gegenüber freiwillig und unentgeltlich Concessions machen könnte, ohne seine eigene Autorität und die staatliche Sicherheit und dessen Rechtsame zu schädigen. Dabei ist zu erwägen, daß im Kampfe zwischen Landsteuern andere Regeln gelten, als in dem mit auswärtigen Feinden; hier habe ich einen Schlag, der vorbei fällt, dort muß man sich die Frage vorlegen, ob der Schaden, den man abwehren will, im Verhältnis zu den Nutzen steht, den die Gegenseite davon erwartet.“

Von allen Bestimmungen zur Regelung des Verhältnisses der Priester füllt für mich nach meiner privaten Erfahrung ein großer Theil unter das Gebiet des Dienstes, wofür ich einen adäquaten Ausdruck in Deutschen nicht weiß, was der Engländer aber „The Jagd auf wilde Bände zu Werke“ nennt, die nie zum Ziele führt. Es liegt gar nicht in der Möglichkeit, daß ein Priester, wenn er Priester bleiben will, gegen den Papst in einem Widerstand gegen diesen vorgelegeten zu bestehen, halte ich für ein Gemüten, das in den wenigsten Fällen Erfolg haben kann. Dies ist das Feld, auf dem ich persönlich zu Concessions geneigt bin; ob ich sie werde amlich bestätigen können, weiß ich nicht. Ich

spreche hier als Mitglied des Herrenhauses, was ich als Minister thue, weil ich nicht (Große Heiterkeit) und ich will nicht anderen Entscheidungen des Staatsministeriums präjudizieren.

Ich hielt es für nützlich, die Vorlage, welche wir dem preußischen Landtag zu machen beabsichtigten, zur Kenntnis des Papstes zu bringen, um dessen Urteil darüber zu hören. Ich habe diesen Vortrag gegeben, weil ich den Eindruck habe, daß ich beim Papste Leo XIII. mehr Wohlwollen und mehr Interesse für die Festigung des deutschen Reichs und für das Wohlergehen des preußischen Staates finde, als ich zu Zeiten bei der Majorität des deutschen Reichstages gefunden habe (Heiterkeit). Papst Leo ist ein weiser, gemäßigter und friedliebender Herr, ob man das von allen Mitgliedern der Reichstagsmajorität gefallen kann, lasse ich dahingestellt. Der Papst ist außerdem nicht Welt, nicht Volk, nicht deutschfreisinnig (Große Heiterkeit), er hat auch keine Ablehnung an der Sozialdemokratie (Heiterkeit), alle diejenigen Einsätze, welche in Parlamente die Situation falschen, finde ich in Rom nicht. Der Papst ist reiner Katholik und nichts weiter, als solcher. Der Papst ist frei, er repräsentiert die freie katholische Kirche, das Centrum repräsentiert die katholische Kirche im Dienste des Parlaments. Deshalb wende ich mich an die Kirche und bin entschlossen, in weiteren Fällen auf diesem Wege fortzufahren, da ich von der Weisheit und Freundschaft Leo XIII. mehr Erfolg als von den inneren Frieden Deutschlands erwarte, als von den Verhandlungen im Reichstage. Ich wollte dem Centrum, so wie es jetzt zusammengestellt ist, nicht gegenübertreten, ohne dem tatsächlichen Brüder vor die Gesetze zu geben, daß ich dem Papste gehorche. Papst Leo erhielt; seine Weisheit wurde jedoch stets prompt von seiner Bank ausbezahlt und „Papst“ gilt ihnen jetzt als einer ihrer besten Kunden.“

Ein Stiefelpäper als Besitzer von \$100,000, der noch immer Stiefel pug, ist das nicht echt amerikanisch?

stritte Zeitschriften schicken. Damals gab es in den schwäbischen Bergen noch keine Agentur für Zeitungen; Jedermann abonnirt bei Pat Higgins, und Higgins ließ sich für jede Nummer, die ihm höchstens 10 Cents gekostet hatte, 25 Cents, manchmal sogar einen Dollar, bezahlen. Das Geschäft ging ausgezeichnet, da sahnen jedoch neidische Concurrenten auf, die Gesellschaft bezahlte sich nicht mehr so gut und Pat legte es vor, nach anderen Regionen auszutwandern.

Als er nach Leadville kam, hatte er bereits mehrere Tausende von Dollars in der Tasche. Er wählte die Erste Nationalbank von Denver zu seiner Bank und lädt bis auf den heutigen Tag sein Geldgeschäft durch diese Bank vermittel. Manche mit Wicke und Bürsten handelnde Firmen in New York waren nicht wenig verdutzt, als sie unfaubau geschriebene Aufträge zur Lieferung von Waaren im Beitrage von Hunderten von Dollars von Pat Higgins aus Denver erhalten; seine Weisheit wurden jedoch stets prompt von seiner Bank ausbezahlt und „Pat“ gilt ihnen jetzt als einer ihrer besten Kunden.“

Ein Stiefelpäper als Besitzer von \$100,000, der noch immer Stiefel pug, ist das nicht echt amerikanisch?

Vom Inlande.

In Colorado befieß sich die Ausbeute an Metallen im Vorjahr wie folgt: Gold \$5,000,000, Silber \$13, 500,000, Kupfer \$7000,000, Blei \$3, 261,000, zusammen \$22,561,000.

Nach New York sind diese Tage nicht weniger als acht Millionen Pfundreale aus 34 Fischbooten gebracht worden, so daß der Fischmarkt damit vollständig überschwemmt war.

Im März hat sich aus New Haven Sound, Ontario, zufolge berichtet, ein internationaler Verein gebildet, der in einer Flugschrift, die sämtlichen Regierungen Europas mitgeteilt worden ist, die Todesarten und Abschiedsbriefe von 1,820 Spielern veröffentlicht, die sich in Monte Carlo unter der Anlage eines neuen großen Mordhafens begangen zu haben. Ein Mädchen namens Ellen McCleary hat nämlich das Geständnis abgelegt, King und Bailey waren in sie verliebt gewesen und deshalb oft miteinander in Streit geraten. King, der bereits vor 4 Jahren einmal unter der Anklage stand, seine eigene Schwester vergiftet zu haben, und sich obwohl keines guten Leumundes erfreute, habe einen Mordplan gegen seinen Nebenbuhler geschmiedet und mit Hölle der oben genannten Geistlichen ausgeführt. Der Prozeß gegen die Angeklagten ist jetzt im vollen Gange.

Vom Auslande.

— Da die Aufmerksamkeit der Welt gegenwärtig auf die Errichtung des Parkeurs gerichtet ist, wird man mit Interesse Notiz von einer Mitteilung nehmen, die sich gleichfalls auf die Heilung des Hundsmuths bezieht. Die englische Alexa von Kingsford hat nämlich die Schule gerichtet, in welcher sie eine Abhandlung des französischen Arztes Buisson gegen die Hundsmuth aus dem Jahre 1855 wieder an das Licht zieht. Das Verschaffung des Parkeurs besteht natürlich darin, daß durch Einimpfung von Wuthgift der Ausbruch der Wuth vermieden und so die Krankheit gehoben wird. Ist die Wuth bereits ausgebrochen, so hilft das Mittel nichts mehr. Buisson aber behauptet, daß er Mittel auch dann hilft, wenn die Krankheit bereits ausbricht. Viele Kaufleute in Baltimore sind der Ansicht, daß es warum es ist, wenn man weiß, daß der Bischof von Monaco und mit der Spielhölle zu brechen.

— Eine Scandalgeschichte wird demnächst die Pariser beschäftigen, wenn es zum Scheidungsprozeß kommt, von dem man in vornehmen Kreisen unter dem Deckmantel der Berücksichtigkeit jetzt schon spricht. Man erzählt, daß ein Graf, einer der nobelsten Repräsentanten des vornehmen Quartiers, sich in eine Negerin verliebt, daß er Alles ausgezogen, dieer dunkelhäutigen Ehe halber. Ob er sein ehemaliges Heim verließ, glaubte er aber noch, an seine Frau einen Brief schreiben zu müssen, in dem er ihr mitteilte: „Weil er nicht das Glück gefunden, das er an ihrer Seite erhoffte, wollte er dasselbe unter einem anderen Sternen suchen!“ Die arme Gräfin hat sich zu ihrer Mutter geflüchtet, doch die Befreiung aus den Ehefesseln erwartet, wofür es den energischen Anstrengungen der Verwandten nicht gelingt, den Ungetreuen wieder zur Nation zu bringen.

— Als die Reise des Czaren nach dem Süden Afriklands angekündigt wurde, hielt es, die selbe werde hauptsächlich deshalb unternommen, um der steigenden Unzufriedenheit der bürgerlichen Bevölkerung entgegenzuhalten. Kaiser Alexander III. ist aber auf seine Fahrt nach der Krone nirgends in Verbindung mit dem Volke gekommen und sogar die Fahrt nach dem Lande der donischen Kolonien, der angeblich treuen Anhänger des Kaiserhauses, ist aufgegeben worden, weil man dort ein — nihilistisches Complot entdeckt hat! Sobald der Kaiser den Entschluß getroffen hatte, entsprechend allem Brauche seines Sohnes den Kosten in Novo Tscherkass an deren Heimat vorzustellen — dieceremonie hätte längst erfolgen sollen, wurde aber von Jahr zu Jahr aufgeschoben — da machte natürlich die Polizei sofort daran, alle Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo Tscherkass in einem Leiche nahe bei dem Dorfe Anto eine Menge schwarze Dynamit, Handgranaten und Dynamitpatronen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich auf den Sohn des Dorfschulzen, welcher zugleich Kosakenofficer ist. Derselbe, sowie sein Bruder, ein Student in Petersburg, wurden verhaftet und man glaubt, daß beide einige Nihilisten sind. Nach dieser Entdeckung wurde die Reise des Czaren aufgeschoben. Es ist bezeichnend, daß fast jedesmal, wenn der Czar eine nur von Russen oder wenigstens von Slaven bewohnte Gegend seines Reiches verlässt, willkürliche Mittel eingesetzt werden, die die Polizei sofort gegen die Erschütterungen, welche der Czar befürchtete, gründlich zu untersuchen. Hierbei hat man nur etwa 1000 West von Novo T